

Tim Holtz 02.07.2017

Der Wetterbericht sagte nichts Gutes voraus, als es zur DRC nach Oschersleben ging. Das erste freie Training am Freitag fand dann auch im Nassen statt, was uns aber nicht weiter störte, da es als reiner Funktionstest gedacht war. Ab Mittag war die Strecke dann trocken und gemeinsam mit IDM Fahrern wie Markus Reiterberger und Danny de Boer ging es auf die Jagd nach schnellen Rundenzeiten. Ab und zu konnte ich mich kurzzeitig an einen der schnellen Fahrer hängen und deren Linie studieren, musste aber natürlich immer wieder abreißen lassen. Es war interessant zu sehen, wo die Jungs die Zehntel holen und ein bisschen was davon konnte ich für mich nutzen. So kam es dann wie es kommen musste und ich konnte am Nachmittag mit einer 1:29,998 die magische 1:30 knacken. Wir waren damit mehr als zufrieden, denn in allen Turns konnte ich trotz gebrauchter Reifen konstant tiefe 1:30er Zeiten fahren. Am Abend stellten wir die R1 dann endlich auf neue Reifen und freuten uns auf die Qualifyings am Samstag.

Bei guten äußeren Bedingungen ging es ins erste Quali und bereits nach der dritten Runde zeigte mir mein Laptimer eine 1:29,84 an. Ich fuhr wieder in die Box und wir entschieden, dass wir erst mal abwarten wollten. Da niemand schneller war, hatte ich mit gut einer Sekunde Vorsprung die provisorische Pole. Das Wetter wurde wieder schlechter und die Strecke feucht, daher verzichteten wir auf das zweite Qualifying, denn die Pole Position war mir auf jeden Fall sicher.

Im Nachhinein hätte ich vielleicht doch im Nassen trainieren sollen, denn meine Performance im ersten Rennen am Spätnachmittag, das als Regenrennen stattfand, war, vorsichtig ausgedrückt, suboptimal. Das erste Mal mit der R1 im Regen und auf den für mich neuen Pirelli Regenreifen war sehr ungewohnt und entsprechend bescheiden waren meine Rundenzeiten. Hier besteht auf jeden Fall noch Handlungsbedarf. Ich kam als 16. von 28 Startern ins Ziel aber war trotzdem noch Dritter in der für mich wichtigen Stockwertung. So bin ich dann doch noch mit einem blauen Auge davongekommen.

Nach einem kurzen Warmup ging es dann am frühen Sonntagvormittag in das zweite Rennen, das zu meinem Glück trocken war. Ich konnte den Start gewinnen und hatte anschließend über das ganze Rennen tolle Zweikämpfe mit dem niederländischen Gaststarter Tim van Ooijen. Gemeinsam mit einem weiteren Gaststarter aus Belgien bildeten wir eine Dreiergruppe und konnten uns deutlich vom Feld absetzen. Die Führung wechselte mehrfach und trotz einiger Ellbogen- und Kniekontakte blieb es jederzeit sicher und fair, es war einfach Motorsport, wie ich ihn mir vorstelle. Mit einer 1:29,8 konnte ich die schnellste Rennrunde fahren. Gegen Rennende baute mein Hinterreifen, mit dem ich schon das Qualifying gefahren war, ab und ich musste van Ooijen ziehen lassen. Ich wurde also nur Zweiter, aber in der Stockwertung gab es die volle Punktzahl. Somit führe ich jetzt deutlich die Stockwertung der DRC an und auch in der Superbike Open Wertung bin ich nur drei Punkte hinter dem Führenden.